

den 28.8.1985

Sehr geehrter Herr Dr.Heller!

Vielen Dank für Ihren offenherzigen Brief vom 17.8. und die EINSICHT-Hefte, die ich mir inzwischen eingehend zu Gemüte geführt habe. Mir war Ihre Zeitschrift von früher her (bevor Sie die Redaktion übernahmen) bekannt. Außerdem bsaß ich Fotokopien von späteren Auseinandersetzungen, die ich mit Interesse verfolgt hatte. Es wird Sie gewiß nicht kränken, wenn ich Ihnen ehrlich sage, daß in manchen Auseinandersetzungen keine geringen philosophischen, aber leider auch theologischen Irrtümer steckten, auf die ich bei Gelegenheit zurückkommen möchte. Im Augenblick bin ich von anderen Dingen ziemlich in Anspruch genommen in der Hoffnung, noch etwas retten zu können, falls dies noch möglich ist.

Ich habe fürwahr nichts dagegen, wenn Sie die nämlichen Aufsätze von mir Ihrem Leserkreis zugänglich machen. Es gibt mehrere solcher und ähnlicher Traktate, die sich in der Bundesrepublik und anderwo "herumtreiben". Ich schrieb sie auf Anfragen (noch) gläubiger Katholiken, die kritischer veranlagt sind als der Durchschnitt und sich auch aus verständlichen Gründen von den traditionalistischen "Gruppen-e.V." ferngehalten haben oder abgestoßen fühlten. Die wenigen sedisvakantistischen Schwalben in diesen "Zentren" machten ja noch lange keinen Sommer/ aus. Darum bedauerte ich das Schicksal von Mgr. Thuc, der von manchen getäuscht und dessen Name von nicht wenigen beschmutzt und mißbraucht worden ist.

Vom römischen Betrugs-Dekret erfuhr ich bereits zu Anfang 1984 von alten Freunden aus Rom und wartete dann wie der Teufel auf die arme Seele auf sein Erscheinen. Denn dadurch mußte es sich ja handgreiflich zeigen, was es mit den vermeintliche Traditionalisten in Wahrheit auf sich hatte. Der größte Teil derselben erkannte nicht einmal den Kern im Wesen einer so simplen Sache. Diese Leute wissen auch bis heute nicht, was die Konzilskirche ist, woraus sie hervorgegangen ist und wodurch sie sich konstituiert hat. Die Frage, wie und wodurch sie zustandegekommen ist, ist nur eine sekundäre.

Es wäre vielleicht kein Nachteil, darauf hinzuweisen, daß die beiden Aufsätze bereits 1984 verbreitet worden sind. Wenn ich Ihnen sonst noch helfen kann, dann lassen Sie es mich bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*D. Wendland*